

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulrike Höfken, Cornelia Behm, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/1019 –**

Prüfung gentechnisch veränderter Sorten in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Laut Auskunft des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz auf parlamentarische Fragen der Abgeordneten Ulrike Höfken (Nr. 50 und 51 auf Bundestagsdrucksache 16/755 vom 9. Februar 2006) sind an insgesamt 15 Wertprüfungsstandorten im Bundesgebiet Prüfungen gentechnisch veränderter Maissorten geplant; gemeldet waren bis zum o. g. Datum 18 Standorte.

1. Welche gentechnisch veränderten Sorten sind beim Bundessortenamt für eine Sortenprüfung angemeldet, und welche dieser Sorten plant das Bundessortenamt, im Jahr 2006 und darüber hinaus an Wertprüfungsstandorten freizusetzen?

Beim Bundessortenamt sind gentechnisch veränderte Maissorten mit dem Konstrukt MON 810 (Resistenz gegen den Maiszünsler) zur Sortenzulassung angemeldet. Im Jahr 2006 werden acht gentechnisch veränderte Maissorten im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Register- und Wertprüfung des Bundessortenamts angebaut. Freisetzungsversuche werden vom Bundessortenamt nicht durchgeführt. In welchem Umfang in Zukunft Wertprüfungen mit gentechnisch verändertem Mais durchgeführt werden, ist derzeit nicht absehbar.

2. An welchen Prüfflächen und auf welcher Prüfflächengröße sollen die Sortenprüfungen durchgeführt werden?

Die Prüfungen der gentechnisch veränderten Maissorten finden an 16 Prüfstandorten statt. Die Anbauorte wurden fristgerecht dem sog. GVO-Standortregister des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit mitgeteilt. Angaben zu den Orten und Flächengrößen ergeben sich aus der Anlage.

3. Welche gentechnisch veränderten Sorten wurden vom Bundessortenamt bisher insgesamt in Deutschland an welchen Wertprüfungsstandorten geprüft?

Von 1998 bis 2005 wurden insgesamt 32 gentechnisch veränderte Maissorten mit den Konstrukten T 25, BT 176 und MON 810 geprüft. Die Prüfung erfolgte auf sortenamtseigenen Prüfflächen, auf den üblicherweise im Zuge der Sortenprüfung genutzten Prüfflächen der Länder und seit 2005 – nach Schaffung der gentechnikrechtlichen Standortregister – auch auf Standorten von Pflanzenzuchtunternehmen. Die Zahl der Prüfstandorte variierte in diesem Zeitraum jährlich zwischen 14 und 18.

4. Welche Ergebnisse der bisher durchgeführten Prüfungen von gentechnisch veränderten Sorten in Deutschland haben zu einer Sortenzulassung oder zu einem Abbruch des Sortenprüfverfahrens geführt?

Der zuständige Sortenausschuss des Bundessortenamts hat im Dezember 2005 und im Februar 2006 über die Sortenzulassung von insgesamt fünf gentechnisch veränderten Maissorten mit dem Konstrukt MON 810 entschieden. Bei allen übrigen gentechnisch veränderten Sorten hat die Prüfung nicht zu einer Zulassung geführt.

BUNDESSORTENAMT**Anlage**

zum Schreiben AL 2 – 300 vom 27.03.2006

16 GVO-Anbauorte

(dem BVL-Standortregister mitgeteilt)

			Flächen	
			für die	für die
			Wertprüfung	Registerprüfung
			benötigt	benötigt
Neutrebbin	Brandenburg, Kreis Märkisch-Oderland,	18.000 m ²	550 m ²	
Bernburg	Sachsen-Anhalt, Kreis Bernburg,	18.000 m ²	550 m ²	
Borken	Nordrh.-Westf., Kreis Borken,	550 m ²	550 m ²	
Dachwig	Thüringen, Kreis Gotha,	1.400 m ²	550 m ²	850 m ²
Drosa	Sachsen-Anhalt, Kreis Köthen-Anhalt,	500.000 m ²	550 m ²	
Görzig	Sachsen-Anhalt, Kreis Köthen-Anhalt,	15.000 m ²	550 m ²	
Greven	Nordrh.-Westf., Kreis Steinburg,	550 m ²	550 m ²	
Gruckling	Bayern, Kreis Erding,	550 m ²	550 m ²	
Haselbachtal	Sachsen, Kreis Kamenz,	225.523 m ²	400 m ²	
Hassloch	Rheinland-Pfalz, Kreis Dürkheim,	1.650 m ²	550 m ²	1.100 m ²
Ladenburg	Baden-Württemberg, Rhein-Neckar-Kr.	550 m ²	550 m ²	
Manching	Bayern, Kreis Pfaffenhofen a. d. Ilm,	6.000 m ²	550 m ²	
Neuhof	Bayern, Kreis Donau-Ries,	150 m ²	150 m ²	
Oberboihingen	Baden-Württemberg, Kreis Esslingen,	20.000 m ²	550 m ²	
Osterhofen	Bayern, Kreis Deggendorf,	2.000 m ²	550 m ²	
Skäßchen	Sachsen, Kreis Riesa-Großenhain,	10.000 m ²	550 m ²	

